

C. St.

Täuschung

(1827)

1 Was sinkt so bang', dort an des Thrones Stufen
Die Jungfrau hin? —
Ach! Zulma ist's, um Mitleid anzurufen
Des Herrschers Sinn.

5 Verhaßtes Band droht der betäubten Schönen,
Soll — ihr der Tod —
Den Gläubiger, den zürnenden, versöhnen,
Der hart gedroht.

 »Das Herz ist frey, und will nur frey sich geben!«
10 Itzt Assad spricht;
Er tilgt die Schuld, erhellet Zulma's Leben
Mit neuem Licht.

 Schon die Gestalt schmückt froher Anmuth Fülle
So wunderschön,
15 Doch Assad will, befreyt von Dämm' rungshülle,
Das Auge sehn.

 Den Schleyer hebt, wie leis' in Scheu befangen,
Die Lilienhand,
Und, Frühlingshauch auf zarterglüh'nden Wangen,
20 Nun Zulma stand,

Den Blick gesenkt, der dunkeln Locken Fülle
Von Flor umwallt —
Und Herrin wird, in wortlos mächt'ger Stille,
Die Huldgestalt. —

25 Bald kündet ihr, wie Hoheit sie erwähle,
Der Gaben Pracht;
Doch Wehmuth trübt der Jungfrau weiche Seele,
Ihr Auge Nacht —

30 »Sie liebt mich nicht!« flammt's auf in Assad's Herzen,
Ein quälend Licht.
Dank gab die Brust, befreyt von tiefen Schmerzen,
Doch Liebe nicht!

35 »Ihr Mächtigen! in innern Lebens Räume
Nur einen Blick!
O Klarheit nur, ob Zulma's Seele träume
Von süßerm Glück!«

40 Erhörung wird dem schmerzlich heißen Flehen.
Ach! Omar's Bild
— Den Fürsten lehrt's sein trauernd Lied verstehen —
Ihr Herz erfüllt.

Wie scheint ihm , den Freude täuscht' und Liebe,
Itzt Leben leer!
Hier herbes Leid, und dort die öde Trübe,
Licht nimmermehr! —

45 »Und wie? auch nicht im schmerzlich klaren Scheine?
In ihrem Glück? —
Nimm, Omar, sie — sie ist ja doch die Deine —
Nimm sie zurück!« —

50 Sein eigen Wort trennt ihn vom liebsten Leben,
 Er fühlt's mit Schmerz:
 »Nur Fesseln trägt, die freye Wahl gegeben,
 Das freye Herz.«

Textnachweis:

Damen-Bibliothek. Aus dem Gebiete der Unterhaltung und des Wissens. Einheimischen und fremden Quellen entnommen (hg. von Aloys Schreiber), I. Reihe, 9. Bändchen, Heidelberg 1827, S. 77 f.